

## Mittelsteine

### Pfarrer:

Ignaz Wagner; hier schon Kaplan, wurde Pfarrer 1827 und amtierte noch 1841. Er war geboren in Hausdorf. Sein unmittelbarer Nachfolger war:

Heinrich Toppfer, ebenfalls vor Antritt des Pfarramtes schon hier Kaplan. Er soll Sohn eines gräflich. Direktors gewesen sein. Sein Porträt im Pfarrhause zeigt auch eine Honigwabe, da er Imker war. Er starb 1898.

1898 - 1938: Hermann Schmidt, geb. 11.9.1870 in Oberrathen, Bauernsohn, geweiht 25.5.1895 in Breslau, Kaplan in Habelschwerdt. Während seiner Amtszeit wurde in Mittelsteine ein Krankenhaus erbaut, in das Marienschwestern aus dem Mutterhause Breslau berufen wurden. In diesem Hause lebte er auch im Ruhestande.

Er starb im Jahre 1954 in Salzkotten bei Paderborn.

1938 - 1946: August Heinsch, zuvor schon Pfarrer in Langenbrück. (Dort siehe weiteres über ihn!) Er war ein großer Liebhaber von Büchern und besaß deren sehr viele, auch ein origineller Prediger. Zur Zeit der nationalsoz. Herrschaft mußte er auf Befehl der Gestapo seine Pfarrei verlassen. Er begab sich zum Pfarrer von Stralsund, seinem Studienfreunde, und war dort in der Diasporasorge tätig. Nach Kriegsende war ihm die Rückkehr wegen der damaligen Verkehrsschwierigkeiten nicht möglich. Er wurde im Spätherbst 1945 einmal auf der Rückkehr von einem Vershänge von einem sowjetischen Soldaten angefallen und erlitt dabei einen Armbruch. In der Nacht zum 2.2.1946 starb er plötzlich.

Priester aus der Pfarrei: Emil Rieger, Prälat, geb. 21.11.1865 in Obersteine, war lange Zeit Stiftspfarrer in Scheibe, lebt jetzt im Franziskushospital in Münster.

### Jesuitenniederlassung

Ums Jahr 1925 (?) erwarben die Jesuiten Grundstücke des sog. Lüttwitz-Hofes. Dieser gehörte zur Zeit, als in Glatz noch das Jesuitenkolleg bestand, zu den sogen. Seminargütern. Dieses Seminar ist das spätere Gymnasiastenkonvikt. Im Jahre 1927 waren in der Mittelsteiner Niederlassung, St. Josefshaus genannt, 7 Patres, 15 Scholastikernovizen, 10 Brüdernovizen, 5 Brüder. Das Haus war Noviziat für den deutschen Osten. Zur Zeit der nationalsoz. Gewaltherrschaft wurde es beschlagnahmt.

Zur Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurde der größte Teil des Hauses beschlagnahmt und zwar am 3. Sept. 1940 von der Volksdeutschen Mittelstelle für umgesiedelte Volksdeutsche. P. Pies, damals Rektor und Novizenmeister, ging mit den Novizen in das Exerzitionshaus Hoheneichen in Dresden-Hosterwitz. In Mittelsteine blieben nur ein Pater und einige Brüder zurück, um die Wirtschaft weiterzuführen. Am 15. April 1941 wurde das Haus in Mittelsteine von der Gestapo aufgelöst und der Besitz eingezogen. Bis auf drei Laienbrüder, die dienstverpflichtet wurden, mußten alle Jesuiten das Haus verlassen. Im Mai 1941 wurde auch die 'Ausweichstelle' des Noviziates in Dresden von der Gestapo geschlossen und enteignet. Bei dieser Gelegenheit wurde P. Pies verhaftet und schließlich ins Konzentrationslager Dachau gebracht. Er selbst sah später den Protest, den er bei der Beschlagnahme von Dresden einlegte, als Hauptanlaß für seine Inhaftierung an, der KZ-Aufenthalt (1941 - 1945) hat zwar unmittelbar nichts mit Mittelsteine zu tun, ob-